

Die Sache mit der Laufweite

Das Besondere an der »FF Turmino«

»Turmino« ist eigentlich eine Eselsbrücke, so etwas wie Qwerty bei Computertastaturen. Nur geht es bei Turmino nicht um das Layout der Tastatur, sondern klassischer um die Ordnung der Lettern im Setzkasten. Die größten Fächer beherbergen in der erste Reihe »t u r«, in der zweiten »m i n o«. Wer sich die Reihenfolge merken muss, lernt das Wort Turmino. Ein schöner und passender Name für eine Schrift, dachte sich auch Ole Schäfer und nahm ihn für seine neue Grotesk. »Turmino« kommt gar nicht so klassisch daher, wie die Anspielung an die alte Zeit des Setzkastens vielleicht andeuten mag. Diese Schrift stellt ein altes Prinzip auf den Kopf und läuft mit den fetten Schnitten immer schmäler.

Die Buchstabenformen der »Turmino« basieren nicht auf geometrischen Formen und weisen zudem Variationen der Strichstärke zwischen waagerechten und senkrechten Linien auf. Damit hebt sich diese Schrift angenehm lebendig von den etwas kühl wirkenden, konstruierten Grotesken wie der Futura ab. Unterstützt wird dieser Charakter noch durch die leicht abgeschrägten Linienenden. Auffällig bei den Gemeinen der »Turmino« ist eine extrem große Mittellänge, die die Ober- und Unterlängen zu etwas Nebensächlichem macht. Die Versalien sind, wohl mit Rücksicht auf die Laufweite, im Vergleich zu den Gemeinen äußerst schmal geschnitten.

Das gemeine »y« ist von der Stärke normal an aufwärts aus zwei Balken konstruiert und beim versalen »Q« hat der Querstrich den Kontakt zum restlichen Buchstaben verloren. Beide Lettern fallen damit aus dem ansonsten eher unauffällig gehaltenen Design der restlichen

Buchstaben etwas heraus. Die Ziffern der »Turmino« sind in der Größe zwischen den Gemeinen und Versalien angesiedelt, so dass Zahlen auch im Fließtext nicht unangenehm betont werden. Trotzdem stehen neben den normalen und Tabellen- auch Mediäval-Ziffern zur Verfügung.

Leider liegen keine Kusiven oder andere Auszeichnungsschnitte vor, so dass die »Turmino« vom Ausbau der Familie her eher in die Ecke der Displayschriften gehört. Aber auch hier ist sie keine typische Vertreterin. Sechs fette Abstufungen, unterschiedliche Ziffernsätze und für jede Stärke ein Schnitt mit Sonderzeichen sind nicht gerade die typische Ausstattung einer Display-Schrift. Trotzdem sieht auch der Designer Schäfer die »Turmino« in diesem Bereich. Der Zuschnitt der Buchstaben und das Kerning seien extra für den Einsatz bei großen Schriftgrößen optimiert. So sind zum Beispiel die versalen Umlaute in der Höhe etwas ein-

ÖKOLOGIE

Die Umlaute sind zugunsten eines gleichmäßigen Schriftbildes leicht eingerückt.

Ein direkter Vergleich der Laufweite der sechs Schnitte. Und: »y« und »Q« gehen eigene Wege.

Laufweite
Laufweite
Laufweite
Laufweite
Laufweite
Laufweite

y y y Q

mediäval: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

normal: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9

gerückt um auch bei komplett großgeschriebenen Wörtern ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Buchstaben zu erreichen.

Was die Turmino zu etwas Besonderem in der Welt der Schriften macht, ist das Verhältnis von Laufweite und Strichstärke. Denn anders als üblich nimmt die Laufweite der Schrift mit zunehmender Stärke ab. Die »Turmino Black« läuft also deutlich enger als die »Turmino Light«. Eine spannende Idee, zumal die dafür nötigen Veränderungen an den Buchstaben, jeder Stärkeabstufung nochmal einen eigenen Charakter verleihen. Ole Schäfer probierte in der Entwurfsphase auch eine Variante mit normaler Laufweitzunahme hin zu den fetteren Schnitten aus, verwarf diesen Entwicklungsstrang aber zugunsten der lebendigeren, anderen Variante. Der zunehmende Condensed-Charakter der Schnitte führt nicht nur zu schmaleren Buchstaben, sondern auch deren Form orientiert sich bei den fetteren Schnitten eher an der Senkrechten. Besonders deutlich wird das, wenn man die beiden Extreme Light und Black gegenüberstellt. Gut zu erkennen ist, dass bei der »Turmino Light« die runden und bei der »Turmino Black« die senkrechten Formen den Ton angeben.

Die Schnitte der FF Turmino.

FF Turmino light
 FF Turmino normal
 FF Turmino medium
 FF Turmino bold
 FF Turmino extrabold
 FF Turmino black

rund senkrecht rund senkrecht

Die sich insgesamt über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren erstreckende Entwicklung der »Turmino« ging von dem fettesten Schnitt, der »Turmino Black« aus. Dann entstand die Light als anderes Extrem und anschließend wurden die Zwischenschnitte geschaffen. Eine Interpolation der einzelnen Schnitte war aufgrund der zu differenten Pole nicht möglich, und so wurde jeder Schnitt einzeln gezeichnet.

Die Buchstabenformen der »Turmino« orientieren sich an Bewährtem, behalten sich aber einen eigenen Ausdruck. Der zurückhaltende Charakter ist aber kein Nachteil, sondern erschließt dieser Schrift einen weiten Einsatzraum. Die Abnahme der Laufweite zwischen den Schnitten gibt dem Gestalter eine neue Freiheit an die Hand, auch mal zu einem fetteren Schnitt zu greifen, ohne gleich Probleme mit dem Platz zu bekommen. Obwohl die »Turmino« eher für Headlines gedacht ist, können vor allem die leichteren Schnitte auch im Textbereich zum Einsatz kommen. Allerdings muss man dann auf Auszeichnungsmöglichkeiten vollständig ausgebaute Textschriften verzichten. Nicht zuletzt hat jeder Schnitt der »Turmino« seine speziellen Formen, die Gestaltungen mit dieser Grotesk einen besonderen, eigenen Charakter verleihen.

Die »FF Turmino« ist für circa € 230 beim FontShop in Berlin erhältlich.

Weitere Informationen: www.fontshop.de